



**Auf Reisen.
Die Welt durch das
Auge des Malers.**

Liebe Freundinnen, liebe Freunde der Galerie,

unsere Ausstellung

„Auf Reisen. Die Welt durch das Auge des Malers.“

zeigt eine Auswahl an Werken des Künstlers Wolfram Scheffel. Seine Motive: Landschaften, Orte und Städte – Eindrücke seiner Reisen, eingebrannt in sein Gedächtnis, festgehalten im Skizzenbuch. In seinem Atelier setzt er diese auf Leinwand um.

Wolfram Scheffel geht es nicht um eine realistische Darstellung des Motivs, sondern vielmehr um eine Essenz des Gesehenen. Durch Formvereinfachung, Farbüberzeichnung und das Wechselspiel von Licht und Schatten schafft er Gemälde und Druckgrafiken, die uns sofort ins Auge springen und unseren Blick auf das Wesentliche des Motivs lenken.

Wir laden Sie und Ihre Bekannten herzlich zur Eröffnung ein:

**VERNISSAGE MIT KÜNSTLERGESPRÄCH
SAMSTAG, 22. APRIL 2023, 15-17 UHR**

Auf bald in Landshut. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ihre/Ihr



WOLFRAM SCHEFFEL

Ein herzliches Dankeschön

an Wolfram Scheffel für die wunderbare Zusammenarbeit und den netten Empfang in Freiburg. Wir freuen uns sehr, dass wir durch unsere Ausstellung mit ihm auf Reisen gehen können und er mit uns seinen Blick auf die Welt teilt.

Jennifer Schenk im Gespräch mit Wolfram Scheffel

Uns fasziniert Wolfram Scheffels Blick auf die Welt. Seine Werke wecken nicht nur unsere Reiselust, sondern sind wie eine Reinigung unseres Blickes. Kein Mensch, kein Tier, kein Auto oder Schiff – nichts lenkt uns ab. Der Trubel der Welt hat in Wolfram Scheffels Werken keinen Platz. Und doch sind sie nicht leise, sondern ziehen uns mit ihren starken Farben direkt in ihren Bann. Wie schafft er das? Wie findet er seine Motive? Was fasziniert ihn am Licht des Südens? Und wie hat sich sein Blick im Laufe der Jahre verändert? Fragen, die wir Wolfram Scheffel in unserem Künstlergespräch gestellt haben. Viel Freude beim Lesen seiner Antworten.

**„GROßARTIGE KUNSTWERKE,
EGAL IN WELCHEM JAHRHUNDERT
UND IN WELCHER KÜNSTLERISCHEN
DISZIPLIN GESCHAFFEN, MÜSSEN
MICH BEIM ERSTEN KONTAKT
MIT IHNEN SOFORT NEUGIERIG
MACHEN, FESSELN UND
EMOTIONAL BERÜHREN.“**

Dein Leben ohne Kunst wäre ...?

Ich wüsste dann nicht, warum ich morgens überhaupt aufstehen sollte (lacht)!

Was ist gute Kunst für dich?

Großartige Kunstwerke, egal in welchem Jahrhundert und in welcher künstlerischen Disziplin geschaffen, müssen mich beim ersten Kontakt mit ihnen sofort neugierig machen, fesseln und emotional berühren.

Der Titel „Auf Reisen“ beschreibt bereits das Thema deiner Gemälde und Grafiken. Wie findest du deine Motive? Siehst du dich in Tradition der klassischen Künstlerreise? Oder lässt du dich eher treiben und findest rein zufällig deine Motive?

„Auf Reisen“ hat sich ja erst nach vielen Jahren Arbeit im Atelier als durchgehendes Arbeitsthema entwickelt. Von Anfang an, auch noch vor meinem Studium an der Hochschule der Künste in Berlin, habe ich mich für die sichtbare Welt um mich herum interessiert; diese wollte und will ich zeichnerisch und malerisch umsetzen. Tatsächlich sind meine ersten eigenständigen Reisen beeinflusst worden durch meine Verehrung und Begeisterung für die klassische, moderne französische Malerei (Matisse, Bonnard, Monet); an die Orte, wo diese großartigen Maler lebten und malten, bin ich gereist (Paris, Collioure, Nizza, Le Cannet, Cagnes-sur-Mer) – und habe dort auch gezeichnet! Während meines Studiums habe ich sogar



Atelierskizzenbuch



Blick ins Atelier

fast ein Jahr in der Haute-Provence, in Grignan, gelebt und dort auch draußen, in der Natur, gemalt – quasi wie Cézanne und van Gogh; genau wie diese habe ich mit dem Mistral gekämpft, der an meiner Staffelei rüttelte. Nach einem Reisestipendium mit einer Gruppe um den Kieler Maler Peter Nagel in die Toskana habe ich extra Malreisen unternommen, besonders nach Italien, um Bildmaterial zu sammeln in Form von aquarellierten Skizzenbüchern, die danach im Atelier in Ölbilder umgesetzt wurden. Von daher bin ich, was meine Bildfindungen angeht, durchaus nahe an der klassischen Künstlerreise. Grundsätzlich aber ist es so, dass ich eigentlich überall Bildmotive finde, wenn der Anblick mich „flasht“ – und Licht, Schatten und Farbe mit dabei sind!

„Die Welt durch das Auge des Malers“ – deine Gemälde sind keine realistischen Darstellungen von Orten und Landschaften. Sie sind mehr eine Art Essenz des Gesehenen, reduziert auf Strukturen, Linien, Formen und das Wechselspiel von Licht und Schatten. Was macht einen Ort, eine Landschaft für dich interessant? Oder in deinen Worten: Wann „flasht“ dich ein Anblick?

„TATSÄCHLICH VERSUCHE ICH, EINE ESSENZ DESSEN WIEDERZUGEBEN, WAS ICH ALS ERSTES GESEHEN HABE. SO KOMMEN FORMVEREINFACHUNGEN UND FARBÜBERSTERGERUNGEN ZUSTANDE – IMMER UNTER DEM PRIMAT DER FLÄCHIGKEIT DER DARSTELLUNG.“

Wie eben schon gesagt, muss mich das zukünftige Bild „anspringen“. Das kann ich nicht unbedingt steuern – ich muss einfach „mein“ Bild in der Landschaft – sei es Natur- oder Architekturlandschaft – SEHEN. Natürlich haben sich mein Blick und meine „Handschrift“ über die vielen Jahre, die ich künstlerisch arbeite, gewandelt: Früher sehr viel nervöser und handschriftlicher in der Umsetzung, ist meine Darstellungsweise klarer in Form und Farbe geworden. Tatsächlich versuche ich, eine Essenz dessen wiederzugeben, was ich als Erstes gesehen habe. So kommen Formvereinfachungen und Farbübersteigerungen zustande – immer unter dem Primat der Flächigkeit der Darstellung.

Ursprünglich kommst du aus dem grafischen Bereich. Manche Gemälde von dir haben für mich, durch das beschriebene „Primat der Flächigkeit“, die Wirkung einer Grafik. Eine Art Transformation auf Leinwand. Wie siehst du das?

„SICHERLICH HABEN DIE ERFAHRUNGEN, DIE ICH DANN BEIM HOLZSCHNITT GEMACHT HABE, MEINE MALERISCHEN ENTSCHEIDUNGEN WEITER GEKLÄRT UND RADIKALISIERT.“

Ursprünglich habe ich Radierungen gemacht; ich hatte auch sechs Jahre lang einen Lehrauftrag für Tiefdruck an der Hochschule der Künste Berlin (1988-1994). Damals habe ich allerdings noch ganz anders gemalt – also sehr handschriftlich, kleinteiliger. Während eines Stipendium-Aufenthaltes auf dem Barkenhoff in Worpswede (1994-1995) habe ich wieder in der Landschaft gelebt, die ich gemalt habe – und da wurden diese Bilder großflächiger und abstrakter. Erst zehn Jahre später habe ich den Holzschnitt für mich als adäquates Mittel entdeckt, meine Malerei in Grafik umzusetzen. Sicherlich haben die Erfahrungen, die ich dann beim Holzschnitt gemacht habe, meine malerischen Entscheidungen weiter geklärt und radikalisiert.

Das Thema Licht und damit auch der Schatten spielen bei allen deinen Arbeiten eine große Rolle. Was fasziniert dich daran?

„DA ICH MICH ZU MEINEN BILDERN DURCH GESEHENES INSPIRIEREN LASSE, SIND NATÜRLICH LICHT UND SCHATTEN EINE WUNDERBARE HILFE, EINE SPANNENDE KOMPOSITION DES BILDRAUMES ZU ENTWICKELN.“

Da ich mich zu meinen Bildern durch Gesehenes inspirieren lasse, sind natürlich Licht und Schatten eine wunderbare Hilfe, eine spannende Komposition des Bildraumes zu entwickeln. Bei der Arbeit im Atelier gibt es oft eine Eigendynamik beim Malen, sodass zum Teil ein Schatten aus kompositorischen Gründen so verändert wird, dass dieser mit dem realistischen Sonnenstand nicht mehr übereinstimmen kann. Dadurch bekommt das Bild aber eine zusätzliche, „eigene“ Stimmung, die viel intensiver ist als eine rein realistische Darstellung. Ich kann also mit den Schatten in meinen Kompositionen spielen.

Noch mal zum Licht zurück. Es ist meist das Licht des Südens. Warum treibt es dich immer in den Süden?

Weil es dort meist warm ist und die aquarellierten Skizzen schneller in der Sonne trocknen (lacht).

Wie würdest du deine Arbeitsweise beschreiben? Wie startest du ein neues Werk? Denkst du ein Werk vor oder lässt du dich von der Situation treiben?

Eigentlich habe ich, bedingt durch meine Skizzen und Fotos, genug Bildprojekte, die ich verwirklichen möchte. Allerdings schiebt sich dann schnell auch ein aktueller Anblick, den ich grade beim Spazieren oder Langlaufen in der Natur hatte, vor, sodass ich diesen dann umsetzen möchte. Wenn ich längere Zeit sehr starkfarbige, sonnige Sujets gemalt habe, nehme ich mir farbig reduzierte Schneelandschaften vor – quasi zur Reinigung meiner Augen.

Wenn ich ein Bild anfangen möchte, mache ich erst einmal von der Skizze eine Planungszeichnung im Atelierskizzenbuch; dann weiß ich, ob ich dieses Sujet wirklich malen möchte – und bestimme dabei auch das Bildformat. Dann zeichne ich auf der aufgespannten Leinwand mit Kohle die Komposition mit Hell-Dunkel-Werten; das ist eigentlich eine eigenständige Zeichnung auf Leinwand, die aber übermalt wird. Unter jedem meiner Ölbilder ist also so eine Zeichnung „versteckt“. Mit meinem Malmesser trage ich dann die Ölfarbe auf – sehr spontan und locker. Dieser erste Zustand wird dann mehrmals überarbeitet, sodass am Ende die Handschriftlichkeit zurückgedrängt wird zugunsten einer klaren, farbig und formal gefassten Komposition.



Vorzeichnung in Kohle ausgeführt



Farbpalette im Atelier

Warum arbeitest du mit dem Messer und nicht mit dem Pinsel?

Ursprünglich nur als Hilfsmittel, als Palettenmesser in Paris gekauft, habe ich zunehmend mit den Messern direkt die Farbe auf die Leinwand aufgetragen – damals habe ich noch sehr pastos gearbeitet. Durch Übung konnte ich aber mit den Messern differenzierter malen. Das Malmesser liegt sehr gut in der Hand; die Farbe kann kompakt und trotzdem dünn aufgetragen werden – und ich muss keine Pinsel mehr auswaschen (lacht)!

Du arbeitest mit einer festen Farbpalette.
Warum diese Farben?

Meine Palette hat sich in den vielen Jahren sehr verändert, aufgehellt. Früher waren es eher Erdfarben, jetzt sind Blau, Gelb, Orange vorherrschend; Farbtöne, die mich inspirieren – und die ich im Süden sehe.

„MEINE PALETTE HAT SICH IN DEN VIELEN JAHREN SEHR VERÄNDERT, AUFGEHELLT. FRÜHER WAREN ES EHER ERDFARBEN, JETZT SIND BLAU, GELB, ORANGE VORHERRSCHEND; FARBTÖNE, DIE MICH INSPIRIEREN – UND DIE ICH IM SÜDEN SEHE.“

Wo treibt es dich als Nächstes hin? Gibt es einen Ort, den du gerne unbedingt besuchen und in neuen Werken festhalten möchtest?

Es gibt viele Orte, die ich gerne kennenlernen möchte, besonders in Europa. Und etliche, zu denen ich wiederkehren möchte, um zu schauen, ob ich richtig gesehen habe. Also: Auf Reisen!

„Meine Bildideen entwickeln sich aus dem Gesehenen. Zentral sind für mich nicht außergewöhnliche Motive, sondern starke Kontraste und prägnante Farben. Diese finde ich hauptsächlich im Süden Europas beziehungsweise in Gegenden, in denen intensive Lichtverhältnisse herrschen.“

WOLFRAM SCHEFFEL



PALME VON MEKNES (MAROKKO IX), 2021

Öl auf Leinwand
90 x 60 cm

€ 3.500,-



UZÈS, 2022

Öl auf Leinwand

70 x 100 cm

4.000,00 €

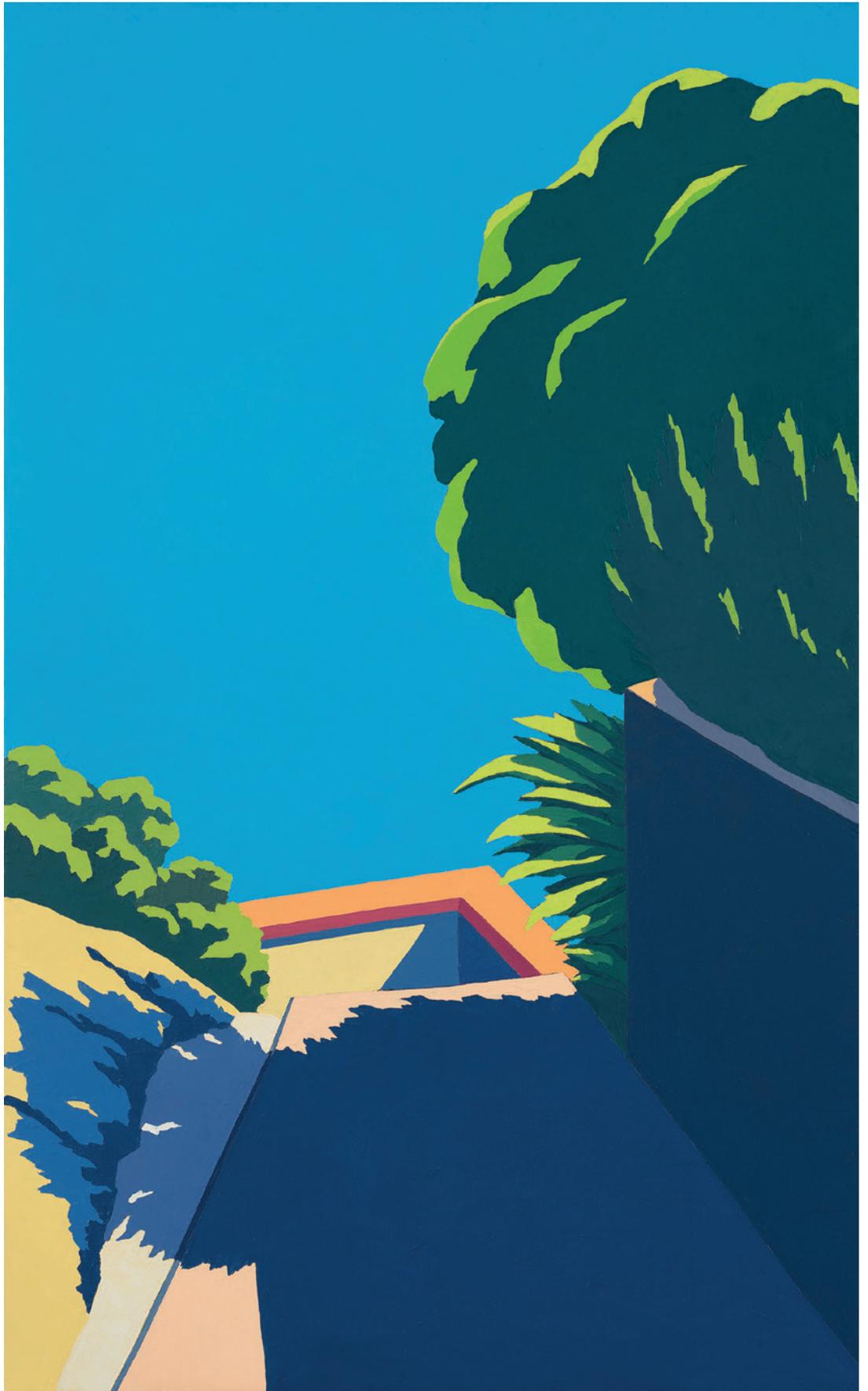


MENARA (MAROKKO VIII), 2021

Öl auf Leinwand

50 x 70 cm

€ 2.800,-



DAS MEER BEI NIZZA, 2019

Öl auf Leinwand
130 x 80 cm

€ 6.600,-



STRASSE IN ST. LAURENT, 2023

Öl auf Leinwand
60 x 90 cm

3.500,00 €



MONDNACHT IN COMPTES, 2022

Öl auf Leinwand

50 x 70 cm

2.800,00 €



MONDNACHT MIT WOLKE, 2023

Öl auf Leinwand

50 x 40 cm

2.000,00 €

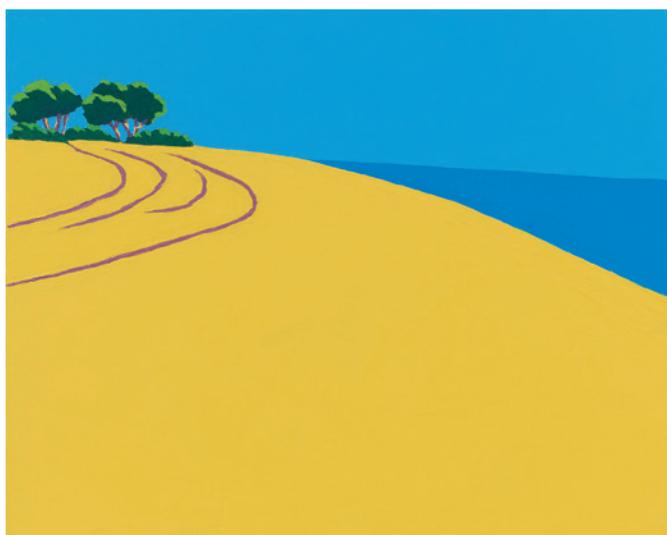


RAPSFELDER, 2021

Öl auf Leinwand

50 x 70 cm

2.800,00 €



RAPSFELD, 2019

Öl auf Leinwand

40 x 50 cm

2.000,00 €



LANDHAUS IN SARDINIEN, 2015

Öl auf Leinwand

40 x 50 cm

2.000,00 €



3 HÄUSER UNTER PINIEN, 2022

Öl auf Leinwand
120 x 90 cm

6.600,00 €



BUCHT AM MEER, 2022

Öl auf Leinwand

50 x 70 cm

2.800,00 €



PAVILLON AM MEER, 2022

Öl auf Leinwand

50 x 70 cm

2.800,00 €



HYDE PARK, 2017

Öl auf Leinwand
60 x 90 cm

3.500,00 €



SCHEUNE BEI KOCHEL, 2021

Öl auf Leinwand
40 x 50 cm

2.000,00 €



GROSSE LAGUNE, 2007

Farbholzschnitt, 48 x 90 cm auf 70 x 100 cm

11 Farben / 4 Druckstöcke

Auflage: 45

750,00 €



HÄUSER IM LICHT, 2009

Farbholzschnitt, 36 x 50 cm auf 50 x 65 cm
11 Farben / 4 Druckstöcke, Auflage: 45

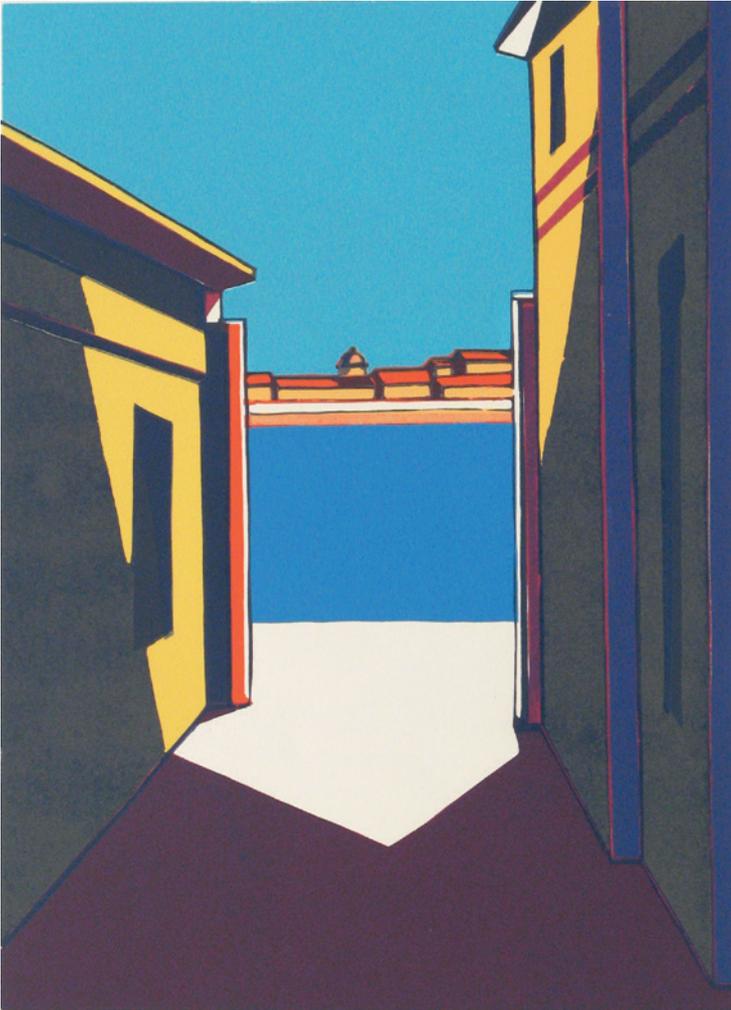
440,00 €



HÄUSER IM LICHT / SW, 2009

Holzchnitt, 36 x 50 cm auf 50 x 65 cm
Auflage: 4

440,00 €



MURANO, 2010

Farbholzschnitt, 50 x 36 cm auf 65 x 50 cm
9 Farben / 4 Druckstöcke, Auflage: 34

440,00 €



MURANO / SW, 2008

Holzschritt, 50 x 36 cm auf 65 x 50 cm
Auflage: 3

440,00 €

Wolfram Scheffel

geboren 1957 in Itzehoe,
lebt und arbeitet in Freiburg im Breisgau.

- 1978-1985** Studium an der Hochschule der Künste, Berlin
- 1984** Meisterschüler an der Hochschule der Künste, Berlin
- 1988-1994** Lehrauftrag für Tiefdruck (Radierung)
an der Hochschule der Künste, Berlin
- 2000-2001** Lehrauftrag für Malerei an der PH Freiburg, Institut der Künste
- 2014-2020** Lehrauftrag für Malerei an der PH Freiburg, Institut der Künste
- seit 2018** Mitglied der Münchener Secession

SAMMLUNGEN / ÖFFENTLICHE ANKÄUFE (AUSZUG)

Deutscher Bundestag, Berlin
Berlinische Galerie/Museum für Moderne Kunst
Fotografie und Architektur, Berlin
Kultusministerium Kiel, Schleswig-Holstein
Sparkassen- und Giroverband Schleswig-Holstein
Commerzbank Frankfurt/M.
Dresdner Bank, Lübeck
Sparkasse Freiburg
SV Sparkassenversicherung, Stuttgart
Schleswig-Holsteinisches
Landwirtschaftsmuseum, Meldorf
Regierungspräsidium Freiburg
Staatsgalerie Stuttgart
Eugen-Martin-Stiftung, Freiburg
Museum für Neue Kunst, Freiburg

MESSEN (AUSZUG)

Art Cologne, Köln
Art Frankfurt
Art Karlsruhe
Cologne Fine Art, Köln
Contemporary Istanbul
Kunstmesse Zürich



Wolfram Scheffel

Ausstellungen

2019-2023

- seit 1984** regelmäßige Einzel- und Gruppenausstellungen in Deutschland, Dänemark, der Schweiz, Japan
- 2023**
- „Auf Reisen. Die Welt durch das Auge des Malers.“, Galerie Schenk.Modern, Landshut
 - „Venezia!“, Galerie Ohnesorge, Bremen
 - „Druckgrafik ist Kult! Vol. 2“, Galerie Schenk.Modern, Landshut
- 2022**
- „Schnee von gestern und heute“, Galerie Meier, Freiburg
 - „white weekend“, Galerie Alex Schlesinger, Zürich
 - „Wunschzettel“, Galerie Schenk.Modern, Landshut
 - „Anderson und Scheffel“, Galerie Meier, Freiburg
 - „Venezia“, Galerie Alex Schlesinger, Zürich
 - „Süd Südwest“, Städtisches Museum Engen
 - „Schnee von gestern ... und heute“, Galerie Meier, Freiburg
 - Galerie Ahlers, Göttingen
- 2021**
- „Fernweh“, Galerie Alex Schlesinger, Zürich
 - „Reisebilder“, Galerie Ohnesorge, Bremen (mit F. Grieshaber)
 - „Figuration und Abstraktion“, Galerie Schrade, Mochental
 - 30 Jahre Kunstverein March
 - „Signiert 2020/2021“, Galerie Alex Schlesinger, Zürich
 - „50 Jahre – 100 Künstler“, Galerie Schrade, Mochental
 - Kulturkreis Leinfeldern-Echterdingen
- 2020**
- „Booth“, Galerie Alex Schlesinger, Zürich
 - „Familientreffen“, Kunstverein March
 - „Anderson und Scheffel“, Galerie Meier, Freiburg
 - „FarbRaum“, UHZ Bad Krozingen
 - „75 Jahre Künstlerbund Steinburg“, Detlefsen-Museum, Glückstadt
 - „Vielfalt“, 30 Jahre Jenaer Kunstverein
 - „Schnee von gestern ... und heute“, Galerie Meier, Freiburg
- 2019**
- Münchener Secession, Hans-Reiffenstuel-Haus, Pfarrkirchen
 - „Nordseebilder“, Galerie Ohse, Bremen
 - Galerie Alex Schlesinger, Zürich
 - „... vereint ...“, Finanzministerium, Kiel
 - Sommerausstellung Galerie Meier, Freiburg
 - Wolfram Scheffel_Malerei CW Loth_Skulptur, Kulturkreis Sulzfeld
 - „Architektur“, Galerie Schmalfuß, Marburg
 - „Schnee von gestern ... und heute“, Galerie Meier, Freiburg
 - „Architektur“, Galerie Schmalfuß, Löwenvilla Potsdam

- Einzelausstellungen
- Katalog

Ein vollständiges Ausstellungsverzeichnis finden Sie auf der Website des Künstlers:

wolfram-scheffel.de

IMPRESSUM

Alle hier vorgestellten Kunstwerke sind verkäuflich.

Maße: Höhe vor Breite.

Impressum:

Schenk.Modern Unternehmergeellschaft (haftungsbeschränkt)

Leharweg 2

84032 Landshut

Mobil: +49 170 5353000

kunst@schenkmodern.com

www.schenkmodern.com

Redaktion: Jennifer Schenk, Daniel Schenk

Fotonachweis: Wolfram Scheffel, Bernhard Strauß

Grafik: freiStil Grafikstudio, Kathrin Smeets, Landshut

Korrektur: Gabi Kämpken, Bad Zwischenahn

© 2023 Schenk.Modern, Landshut

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere die der digitalen Wiedergabe.



Schenk.Modern ist Mitglied im Bundesverband
Deutscher Galerien und Kunsthändler e.V. (BVDG)



SCHENK.MODERN